

## JIM-STUDIE 2025

Die *JIM-Studie* (Jugend, Information, Medien) gibt jährlich wichtige Einblicke in den Medienumgang Jugendlicher in Deutschland. In den aktuellen Ergebnissen sticht hervor, dass sich immer mehr Jugendliche auf die Hilfe von KI verlassen, sei es für die Schule, zur Recherche oder zur Beantwortung alltäglicher Fragen. 57 Prozent der befragten Jugendlichen halten KI-Antworten für vertrauenswürdig, zugleich sagen rund 37 Prozent, dass ihnen KI grundsätzlich Sorgen bereite. Hinsichtlich der Informationssuche landet *ChatGPT* auf dem zweiten Platz hinter klassischen Suchmaschinen. Über das aktuelle Weltgeschehen erfahren Jugendliche allerdings am häufigsten durch Gespräche mit der Familie (67 %) und Freund\*innen (55 %).

Das Smartphone bleibt der ständige Begleiter und das zentrale Medium der Jugendlichen. Ihre durchschnittliche Smartphone-Bildschirmzeit liegt bei knapp vier Stunden täglich. In der Rangliste der wichtigsten Apps steht *WhatsApp* unverändert an erster Stelle: 84 Prozent der Befragten zählen den Dienst zu ihren Top drei (ohne Antwortvorgabe). Dahinter folgt *Instagram*, das von einem Drittel der Jugendlichen genannt wird. *Snapchat* (+ 4 PP) liegt mit 24 Prozent erstmals seit 2017 wieder auf Rang drei, knapp vor *TikTok* (23 %). Die Mehrheit der Jugendlichen (68 %) stimmt der Aussage voll oder weitgehend zu, dass sie häufig mehr Zeit am Handy verbringen als ursprünglich geplant. Ähnlich viele Jugendliche berichten, ihre Zeit auch ohne ihr Smartphone und Internet zu genießen (+ 8 PP). Hier zeigt

sich ein Widerspruch zwischen Einsicht und Verhalten, der auch Erwachsenen bekannt vorkommen dürfte.

Neu im Rahmen der *JIM-Studie* ist der Mediencheck: Unter [mpfs.de/mediencheck](https://mpfs.de/mediencheck) steht ein interaktives Tool bereit, mit dem Jugendliche ihr Medienverhalten mit den Ergebnissen der *JIM-Studie* vergleichen können. Die Fragen sollen dazu anregen, das eigene Medienverhalten kritisch zu hinterfragen.

Für die *JIM-Studie 2025* wurden 1.200 12- bis 19-Jährige von Juni bis Juli 2025 telefonisch oder online befragt. Herausgeber der Studienreihe ist der *Medienpädagogische Forschungsbund Südwest (mpfs)*, gemeinsam getragen von der *Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)*, der *Medienanstalt Rheinland-Pfalz* und dem *Südwestrundfunk (SWR)*.

<https://mpfs.de>

Kati Struckmeyer

## EU KIDS ONLINE: DIGITALE TECHNOLOGIEN WIRKEN SEHR UNTERSCHIEDLICH

Eine erhöhte Smartphone-Nutzung über den Tag steigert bei rund 20 Prozent der Jugendlichen den Stresspegel, Social-Media-Apps mindern positive Emotionen leicht und verstärken negative geringfügig. Unterhaltungs-Apps wie Videos oder Spiele zeigen hingegen keinen kausalen Einfluss auf Stimmung oder Stress, so die Ergebnisse der *EU-Kids-Online-Studie*.

Die Wirkung digitaler Technologien hängt maßgeblich von Alter, Geschlecht, Persönlichkeit und Nutzungsweise ab. Pauschale